



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. XXV. fol. 625. L. 1660.

1660

Kriegs- und Welt-Händeln.

Constantinopel vom 1. Maji.

Die tapffern Venediger haben denen Türcken die Feste Schiatta / die da liegt auff einem Felsen und vor unüberwindlich geschätzt worden / eingenommen / wiewohl sie gegen eine dreyeckige Fortification und 2. Thürme voller Canonen andringen müssen / 30. Stucke Geschütz hat das Ottomannische Haus dadurch verlohren / Item 6. Mörser und ein Magazin voller Bomben und Kriegs-Präparaturen / wie auch 3000. Türcken.

Lisabona vom 24. dito.

Endlichen vernimt man / daß die Castilianen die bisher in Cathalontien stehende Cavallerie gegen uns anmarchiren lassen / und daß Don Jan von Oesterreich Ordre / nach Olivenza zu marchiren / empfangen ; Auch verlauter / daß die Unter-Könige zu Neapolis und Sicilien befehlet / so viel Berreydig als immer möglich zu Neapolis zusammen zu schaffen. Item / daß eine gute Summa Geldes nach dem Königländischen Stat vor die Trouppen / die von dort aus nach Spanien schiffen sollen / gemacht worden.

Wien vom 16. Jun.

Die Keyserliche Abreise hat sich bis dato noch immer zu verzogen / weiln sich aber mit Ihrer Hochfürstlichen Durchl. Erk. Herkog Leopold. Wilhelms gehalten Unpäßlichkeit zu einer Besserung angelassen / als ist nun solcher Anbruch / wann anders in wählender Zeit nichts hinderliches darzwischen kömt / auff morgenden Tag angesetzt. Was unsre Völcker in Ober- und Nieder-Ungarn / weiln der Ragoczi todt / gutes tentirn werden / giebt die Zeit. Daß die Haber mit andern conjungirten neulicher Tage aufgangen / und dem Türcken etliche tausend Oehsen weggerieben / und glücklich einbracht / continuiret. Sonst haben die Churfürstlichen Sächsischen Herren Abgesandten ihre Reichs- und Böhmische Lehen diese Tage völlig empfangen / dahero sie sich dann nach Ihrer Keyserlichen Majestät Abreise / auch bald von hinnen erheben werden / dergleichen mit vielen andern allhier anwesenden Herren Abgesandten beschehen wird. Vom Ragoczi wird vom 7. diß berichtet / daß nemlich der selbige bey Clausenburg den 24. passato im vergangnen Treffen 10000. / der Türk

625
aber 2400. Mann verlohren / wobei dann der Ragoczi den Türcken schon in Händen gewesen / auch in die rechte Seite einen Schuß / in die lincke aber einen Stich und auff's Haupt 3. Wunden empfangen / als solches seine Officirer gesehen / und daß der Ragoczi schon ganz krafftloß / matt und sein Gesicht mit Blut völlig überstossen gewesen / hat ihn sein Page (der ihme sonst den Arabier nachgetragen) nebst einem Rittmeister ergriffen / und mit ihme in die Flucht acsprenge / und nach Groß-Wardein gebracht / unter welchem Pagen der Ragoczi dann vor großer Mattigkeit zwey mahl gegen die Erde gesunken / als sie aber nach Wardein eingelangt / hat man ihm den Kopff oberhalb aufgelöst / da dann ein Stücke von der Hirnschale herauß gangen / worauff aber der Ragoczi den 6. diß früh zwischen 5. und 6. Uhren zu Wardein gestorben / dessen Körper nacher Derezört geführet worden. Im übrigen verlautet / daß der Ungarische Palatinus / als Feld-Herr und allhiefiger Herr Cammer-Präsident / als Herr General-Commissarius vergangnen Donnerstage gegen Eschau von Lürsch aufgebrochen / der General Sufa aber / so biß Sambstag / als den 12. Junii verbleibet / soll ihnen samt der Armade und zugehörigen Artillerie alsdann nachfolgen.

Amsterdam vom 18. dito.

Dienstag den 15. dieses / Abends umb 6. Uhr kam die Princesse Royale mit ihrem Sohne / dem Prinzen von Uranien / auff Anerfuchen E. E. Magistrats und etlichen andern Großen in dieser Stadt an ; Eine Stunde wegs vor derselben wurde sie durch eine Compagnie von 100. Reitern / bestehend in den ansehnlichsten Bürgern / die alle auff's prächtigste gekleidet / empfangen und nach der Stadt geleitet ; Eine große Viertel Stunde von der Stadt waren einige Deputirte Raths wegen / die Ihre Hoheiten annahmen ; An der Pforten fand man in guter Ordnung dieser Stadt Soldatesca in 4. Compagnien / zwischen welchen sie ihren Weg über den Dam und vorbey das Rathhaus passirten ; So bald Sie in die Stadt waren / schossen die Soldaten an der äußern Pforten eine Salve / dergleichen wurde aus einigen Stücken / die man auff die blaue Brücke gepflanzet / und denen benachbarten Bollwerken gethan. Die Jachten / welche in guter Ordre Ihren Hoheiten entgegen gefahren / und in 3. Admiralschaffren getheilet / trieben / weiln es doch still war / allmählich die Amstel ab / und stankvirten mit leichten Stücklein auff einander ; So bald Ihre Hoheiten den Dam passirten / löseten die Bürger / die in 6. Hauffen vertheilt un köstlich aufgeputzet waren / ihre Musquetten. Die Princesse Royale wurde nach dem Herren-Lozamente begleitet / und der Prinz nach der Solveniers-Doelen / da sahe Seine Hoheit die Bürger vorbey passiren. Mittwochs den 16. wurden sie auff der Her-

ren Losament durch die Stadt tractiret / und besahen einige Gottes-Häuser / Spinn- und Kasp-Haus. Gestern waren Sie auff dem Ost-Indianischen Hause / und in der Juden-Kirche; Mittags tractirte Sie der Magistrat auffm Rathhause / und nach der Mahlzeit etwa nach der Vesperzeit passirten die 20. Stats-Wägen / umb von Ihren Hoheiten gesehen zu werden / über den Dam; Der erste Wagen präsentirte Niederland; Der andre König Jacobum von England; Der 3. König Earln Stuart den I.; Der 4. Cromwelln; Der 5. Moncken; Der 6. die Berechtigtheit; Der 7. England; Der 8. Schottland; Der 9. Jrrland; Der 10. König Earln den II.; Der 11. die Princesse Royale; Der 12. die Eintracht; Der 13. Keyser Adolphen; Der 14. Prinz Wilhelmen den I.; Der 15. Prinz Moritzen; Der 16. Prinz Friedrichen; Der 17. Prinz Wilhelmen den II.; Der 18. Prinz Wilhelmen den III.; Der 19. die Danckbarkeit; Und der 20. den Koch oder das alte Wapen von Amsterdamb; Als solches vorüber / haben sich beyde Hoheiten nach Ihren Losamenten erhoben; Heute aber die neue Umbgrabung und des Landes Magazin besichtigt; Und Abends auff der Schauburg die Auflegungen erwähnter Stats-Wägen expliciren hören. Morgen Vormittage soll Seine Hoheit mit der Cavallerie durch die Stadt reiten und solche besichtigen / und Nachmittage in Jachten und Schlupen auff der Y erscheinen.

Ein anders.

Aus der Straß und Spanten sind 16. Schiffe arriviret / in deren Compagnie ist gewesen ein Seeländischer Caper / bey sich habend einen Preis / so ein Französisch Schiff mit 36. Stuck Geschütz / und aus der Bay nach Lisabon segeln wollen / mit 1100. Kisten Zucker; Dieser Caper ist samt seinem Preise mit etlichen der erwähnten Schiffe in Seeland / allda sie heimhörig / eingelassen. Von Coppenhagen sind heute keine Briefe kommen / ein Galliot von Colberg aber ist herein / dieses hat am 7. der Flotte / die neulich nach Danzig gangen / auff den Drooghen begegnet; Der Schiffer auff der Galliot sagt / daß er am 8. in Coppenhagen und allda die Friedens-Articul im Druck noch nicht perfect heraus gewesen. Passagiers aus Seeland confirmiren den oberwähnten Zucker-Preis und sagen von noch 6. oder 7. Schiffen / die die Seeländer erobert / und in sammen über 4000. Kisten Zucker innen haben.

Rostock vom 7. dito.

Es wil gar stark verlauten / ob solten die um Wismar liegende Keyserl. auff alles im Lande noch verhandnes Vieh eine Kopff-Steuer angeleget haben / und solche durch die eilige militarische Execution erpressen wollen / ob es aber einmahl für alle / oder auff mehrmahl gemeynet / weiß der liebe Gott. Es kan solche Anlage /

Lage / die weil die Leute nach erlangter fröhlicher Zeitung vom Frieden / ihr noch erhaltenes Vieh / da sichs anders erzeelter Maffen verhebt / wieder nach Hause treiben und bringen lassen / ein ziemlich großes auftragen. Gott gebe / daß sie es zur Zehrung brauchen und weit von uns gehen möchten. Über Stettin von Dantz / daß die Holländische Flotte aus dem Sund mit gutem Winde dahin kommen. Aus dem Keyserl. Quartiere Ribnik wil zwar verlauten / daß man sich eines schl. unigen Aufbruchs vermuthete / viel aber wollen solchem noch keinen Glauben aufstellen / weil viel Kern und andre Lebens-Mittel noch von ihnen erlaufft und nach Parchim ins Haupt-Quartier geführet wird. Immittels continuirt Eur-Brandenburg seine Regimenter zu reduciren / und viel Officier abzulassen. In Stralsunde fährt man annoch immer fort mehr Schiffe / so die Völcker aus Dennemarck überführen sollen / zu pressen / wie dann deren eine große Menge schon verhanden seyn sollen.

Hamburg vom 15. dito.

Dankiger Briefe melden / daß von Warschau / woselbst ein Reichs-Tag beginnt / ein Penal-Mandar von 20000. Ducaten an die Stadt Dantz ergangen / die neu-auffbauende Schottländer nicht zu hindern. Die von der Stadt reduciren die große Haupt-Schanze / damit sie weniger Volk erfordere. Die Schweden in und vor Elbingen liegen noch stille / erwarten die Ratification des Friedens. Von den Moscowitern ist wenig. Die Polnische Armee soll sich unfern Sandomiria sammeln / umb von dannen dem Moscowiter das Haupt zu bieten; Einige melden / er sey schon geschlagen. Von des Kagorzi Zustand ist viel Schreibens; Man hat / daß sein Heer totaliter geschlagen und er hart verwundet; Auch hat man / daß er zwar verwundet / aber doch victorieus sey und 15000. Türken erlegt / die Gewisheit mit der Zeit. Von Dennemarck ist seit dem 5. dieses nichts eintommen. Aus Schwed. Briefen vom letzten Maji ersehe ich auch nichts anders / als daß vi. l Große daselbst zusammen kämen / und würde der Herr Graf Wrangel auch täglich daselbst erwartet. Man meldet / daß wiederumb was wichtiges obhanden. Und weil sich niemand dieses Orts von den Allirten zum Aufbruche fertig machet / so kommen den Leuten allerley Gedanken ein / Gott verhüte das Böse. In hollstein ist zwar Tönningen von den Dänen verlassen / das Land aber bleibt annoch besetzt. Von dannen sind noch keine Briefe und ist per Mare nichts anders zu vernehmen / als von großer Pracht / Freude und Vergabung hoher Chargen auch an Personen / die man vor diesem gegen diese Regierung sehr verdächtig achtete. Es soll sich aber befinden / daß viele mit dem Munde Cromwellsch / im Herzen aber gut Königsch gewesen / wie die Correspondenzen aufzeifeten. P. S. Den 9. hujus st. n. ist das Französische Beylager gehalten worden.